

Niederschrift

über die 14. Sitzung des Ausschusses für Schule, Jugend, Soziales und Familie

Sitzungstag: 26.11.2020
Sitzungsort: Foyer des Theaters Am Dannhalm
Sitzungsdauer: 17:00 Uhr bis 18:40 Uhr

Teilnehmerverzeichnis:

Vorsitzender
Kourim, Frank

Ausschussmitglieder

Berghaus, Beate
Matern, Hans
Montigny, Bettina für Frau de Jong-Ebken
von Ewegen, Leon
Waculik, Hanspeter
Werber, Gerhard

Hinzugewählte Mitglieder

Bachner-Zander, Tanja für Frau Vahlenkamp
Borgmann, Ingo
Golland, Bettina
Steinborn, Wolfgang
Voß, Manuel

Verwaltung

Albers, Jan Edo, Bürgermeister
Heeren, Andree
Müller, Mike

Gäste

Quast, Wiebke zu TOP 6 / Lebenshilfe WHV/FRI e.V.

Entschuldigt waren:

Stellvertretende Vorsitzende

Jong-Ebken, Roswitha de

Hinzugewählte Mitglieder

Vahlenkamp, Gisela

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

TOP 1. Eröffnung der Sitzung

Der **Vorsitzende** eröffnet die Sitzung um 17:00 Uhr.

TOP 2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ausschussmitglieder

Der **Vorsitzende** stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Anwesenheit der oben genannten Ausschussmitglieder fest.

TOP 3. Feststellen der Beschlussfähigkeit

Der **Vorsitzende** stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

TOP 4. Feststellen der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt beschlossen.

TOP 5. Einwohnerfragestunde - Sitzungsunterbrechung -

Der **Vorsitzende** unterbricht die Sitzung, um anwesenden Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, Fragen von allgemeinem Interesse an die Ausschussmitglieder oder die Verwaltung zu richten.

Hiervon wird kein Gebrauch gemacht.

Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses:

TOP 6. Begegnungsstätte und Familienzentrum im Graftenhaus; hier: Erarbeitung eines neuen Konzeptes zur Fortsetzung des bisherigen Inklusionsprojektes der Lebenshilfe Wilhelmshaven–Friesland e.V. Vorlage: BV/1266/2016-2021

Herr Müller trägt zum Sachverhalt vor. Ergänzend zur Sitzungsvorlage führt er aus, dass die „Erfolgsgeschichte“ des Graftenhauses bereits vor 5 Jahren begonnen habe mit dem starken Engagement der Lebenshilfe und der finanziellen Förderung der Organisation „Aktion Mensch“ zunächst bewilligt auf 3 Jahre und Dank des Einsatzes von Frau Kettler nochmals verlängert um 2 Jahre. Eine weitere dortige Bezuschussung sei nun jedoch nicht mehr möglich und es müssten Überlegungen angestellt werden, wie und in welcher Form eine Fortsetzung gelingen könne. Die Lebenshilfe wolle sich jetzt nicht ganz aus „der Verantwortung stehlen“, benötige aber nun die Unterstützung der Stadt. Dies setze auch die Bereitschaft der Stadt voraus, zusätzliche finanzielle Mittel mit einzubringen, denn allein mit Bordmitteln kön-

ne eine Fortsetzung des Projektes in der bisherigen Form nicht umgesetzt werden. Bereits jetzt sei die Stadt im Rahmen des dort integrierten und vom Landkreis geförderten „Familienzentrums“ im Graftenhaus mit eingebunden. Aus Sicht der Verwaltung sollte das Graftenhaus mit neuen Ideen aber weiterhin auch gemeinsam mit der Lebenshilfe unter städtischer Federführung fortgeführt werden. Erste Gespräche mit der Lebenshilfe zur weiteren konzeptionellen Ausrichtung hätten hierzu bereits stattgefunden. Die Verwaltung und auch die Lebenshilfe benötigten im Rahmen des vorgelegten Beschlussvorschlages jedoch nunmehr auch das Signal der Gremien, unter den beschriebenen Bedingungen im Graftenhaus einen Treffpunkt „Jever für Alle“ zu entwickeln.

Frau Wibke Quast von der Lebenshilfe führt kurz zu den bisherigen pädagogischen und inklusiven Projekten als auch zu den rein gesellschaftlichen Angeboten im Graftenhaus aus. Sie plädiere dafür, das Graftenhaus zu einer Begegnungsstätte für alle Altersschichten von Kindern hin bis zu Seniorinnen und Senioren auszubauen. Neben einer reinen Nutzung durch Vereine und Verbände sowie den Inklusionsprojekten könnten weitere niederschwellige Beratungsdienste zu jeweils festen Zeiten in Zusammenarbeit mit dem Famki des Landkreises angeboten werden.

Die Lebenshilfe habe derzeit viele Anfragen dahingehend, ob und wann es denn im Graftenhaus wieder „weitergehe“. Daher sei es von großer Wichtigkeit, bereits jetzt ein klares Signal dahingehend zu setzen, dass die Angebote des Graftenhauses auch im kommenden Jahr ihre Fortsetzung finden würden.

Herr Waculick erklärt, dass es von vornherein klar gewesen sei, dass die Lebenshilfe ohne die Förderung von Dritten die Organisation und die diversen Angebote im Graftenhaus nicht auf Dauer anbieten können. Er spreche hier nicht nur als Ratsmitglied sondern auch als Vorsitzender des Bürgervereins und schlage vor, dass sich alle Beteiligten und Vereine zusammensetzen sollten, um Regelungen und Lösungen für eine zukünftige Ausrichtung und Nutzung des Graftenhauses zu finden. Abschließend fragt er an, ob weiterhin mit dem Einsatz von Frau Biller geplant werden würde.

Herr Heeren erklärt, dass man im Haushalt 2021 Personalkosten eingeplant habe. Deren konkreter Einsatz werde noch geprüft, wobei es sicherlich sinnvoll wäre, den organisatorischen Erfahrungsschatz von Frau Biller auch weiterhin zu nutzen.

Herr Werber teilt mit, dass er und seine Fraktion die Weiterentwicklung des Graftenhauses weiterhin positiv begleiten und unbedingt für eine Fortsetzung votieren würde. Er sei dort selber über den Schachverein mit eingebunden und könne nur bestätigen, dass das Graftenhaus sich zu einer tollen Einrichtung entwickelt habe. Aus eigener Erfahrung könne er zudem bestätigen, dass der Inklusionsgedanke insbesondere auch im Hinblick auf die Flüchtlinge nicht nur theoretisch sondern auch in der Praxis sehr gut umgesetzt worden sei.

Anschließend beschließt der Ausschuss folgenden Beschlußvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit der Lebenshilfe Wilhelmshaven Friesland e.V. unter den in der Vorlage aufgezeigten Bedingungen ein Fortsetzungskonzept für das Projekt „Jever für Alle“ im Graftenhaus zu erarbeiten.

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 7 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

**TOP 7. Kinderbetreuungskonzept; hier: Vorstellung des neuen Kita-Monitors 2021/2022
Vorlage: BV/1264/2016-2021**

Herr Steinborn erläutert umfassend den neu erstellten KiTa-Monitor für das neue Kindergartenjahr 2021/2022. Ergänzend hierzu als auch zur Sitzungsvorlage führt er aus, dass in den letzten Jahren von mehr Krippenanmeldungen ausgegangen worden sei. Dies sei darauf zurückzuführen, dass man immer das Sonnenkäferhaus und die dortigen Platzzahlen mit eingebunden habe. Dies sei dahingehend nicht realistisch gewesen, da das Sonnenkäferhaus auch viele Kinder betreut habe, deren Eltern keinen Bedarf aus beruflichen Gründen gehabt, sondern dies eher als Spielangebot für ihre Kinder gesehen und genutzt hätten.

Ansonsten ergebe sich aus dem neuen Monitor nicht so sehr viel Neues. Im kommenden Jahr werde man mit den Plätzen in etwa hinkommen aber es würden auch alle Einrichtungen vollständig ausgelastet sein. Dies gelte insbesondere für den Kindergartenbereich (3 - 6 Jahre), so dass davon ausgegangen werden müsse, dass die durch die Umwandlung einer Krippengruppe in eine altersübergreifende Gruppe in der Schützenhofstraße geschaffenen Kindergartenplätze auch in den kommenden 2 bis 3 Jahren wohl noch benötigt würden.

Ab dem KiTa-Jahr 2023/24 ergebe sich nach dem jetzigen Monitor ein größerer Überhang an Plätzen. Dies sei jedoch nicht problematisch, da infolge der Ausweitung der Baugebiete mit weiteren Zuzügen zu rechnen sei und zudem könne man dann im Nachmittagsbereich einiges an Plätzen abbauen. Der Überhang resultiere im Wesentlichen daraus, dass dann der äußerst starke Jahrgang 2016 in die Grundschulen wechseln würde.

Im Ergebnis bleibe festzuhalten, dass man momentan keine neuen Kindertagesstätten bauen müsse, wobei es im kommenden Jahr noch eng bleibe, aber sich danach die „Lage“ sehr entspannen würde.

Frau Montigny fragt an, ob ab Sommer 2022 bzw. Sommer 2023 die Grundschulen groß genug seien, um den starken Jahrgang 2016 aufnehmen zu können.

Bürgermeister Albers antwortet, dass es dann in den Schulen eng werde und man ggfls. Alternativlösungen finden müsse. Zwar sei der Ausbau der Paul-Sillus-Schule jetzt beschlossen worden, aber es sei noch fraglich, ob diese Baumaßnahme noch bis zum Sommer 2022 vollständig umgesetzt werden könne.

Sodann beschließt der Ausschuss folgenden Beschlussvorschlag:

Die Feststellungen aus dem KiTa-Monitor 2021/2022 im Rahmen des Kinderbetreuungskonzeptes werden zur Kenntnis genommen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 7 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

**TOP 8. Kinderbetreuungskonzept; hier: Umsetzung der neu geregelten Sprachförderung gemäß § 3 Kindertagesstättengesetz (KiTag) in den städtischen Kindertagesstätten sowie auch den Kindertagesstätten in der Trägerschaft des Diakonischen Werkes Jever e.V.
Vorlage: BV/1265/2016-2021**

Herr Steinborn führt ergänzend zur Vorlage aus, dass die Einrichtungen in Jever auch bereits bis zum Übergang der Sprachförderung von den Grundschulen auf die Kindertagesstätten im Jahr 2018 durch das „Brückenjahr“, das „BISS-Projekt“ sowie die Lernwerkstätten sehr gut aufgestellt gewesen seien.

Neben des bereits bestehenden und für die Finanzhilfe des Landes erforderlichen Sprachförderkonzeptes des Landkreises wurde jetzt vom Arbeitskreis bzw. der Fachstelle Sprache ein eigenes explizit auf die Begebenheiten in Jever ausgerichtetes Rahmenkonzept erstellt zuzüglich Handlungsempfehlungen, um den in der Sprachförderung tätigen Gruppenleitungen eine einheitliche Orientierung zur Gestaltung und Umsetzung an die Hand zu geben.

Entsprechend der Konzeption habe man sich in Jever schon sehr früh dafür entschieden, die Landesmittel für zusätzliche Sprachförderstunden der jeweiligen Gruppenleitungen einzusetzen.

zen. Anderer Kommunen würden dahingehend verfahren, eine zusätzliche Fachkraft für Sprache für alle ihre Einrichtungen zu beschäftigen. Wenn man jedoch eine alltagsintegrierte Sprachförderung umsetzen wolle, sei es sicherlich sinnvoller, die direkt vor Ort mit den Kindern arbeitenden Erzieherinnen mit Sprachförderstunden (in Jever 1 – 1,5 Std. wchtl.) auszustatten. Damit erreiche die Landesförderung (für Jever: 387.069,97 EUR vom 01.07.2020 bis 31.07.2023) direkt die an der Basis tätigen Erzieherinnen und Erzieher.

Herr Werber erklärt, dass die Thematik der Sprachförderung bei den Eltern sehr gut „ankomme“. Je früher Kinder mit der Sprachbildung konfrontiert würden, desto besser würden sie Sprachen erlernen können. In diesem Zusammenhang weist er darauf hin, dass sich die EU ebenfalls der Sprachförderung verschrieben habe, insbesondere auch hinsichtlich der Förderung der Zweisprachigkeit.

Er fragt an, welche Erfahrungen die KiTa's in Jever mit der Zweisprachigkeit hätten.

Herr Steinborn antwortet, dass es heutzutage sehr viele Kindergartengruppen gebe mit Kindern mit Migrationshintergrund, teilweise mit bis zu 4 unterschiedlichen Herkunftssprachen. Es sei zwingend erforderlich, dass die Muttersprache nicht zurückgedrängt werde, denn diese beinhalte für jedes einzelne Kind einen unersetzbaren Schatz, der unbedingt erhalten bleiben müsse. Ohne die Muttersprache würden Kinder in ihrer Identitätsfindung blockiert und ihre soziale Anschlussfähigkeit stark vermindert. Die Mehrsprachigkeit werde daher auch in den in den jeverschen Kindertagesstätten uneingeschränkt unterstützt, beispielsweise im morgendlichen Singkreis in unterschiedlichen Sprachen. Die Muttersprache werde dann nicht zurückgedrängt, parallel dazu würden die Kinder jedoch in die deutsche Zielsprache „überführt“ werden.

Frau Golland bestätigt die Aussagen von Herrn Steinborn, wonach es bei einem reinen Erlernen der deutschen Sprache und vollständiger Vernachlässigung der Muttersprache zu Identitätsstörungen bei den Kindern kommen würde. Daher sei der Ausbau der Digitalisierung sowohl in den Grundschulen als auch in den Kindertagesstätten hinsichtlich der Nutzung von Sprach- und Übersetzungsprogrammen sehr wichtig.

Bürgermeister Albers führt aus, dass die Sprachförderung die Kindertagesstätten vor große Herausforderungen stelle und er sei froh, dass in Jever mit den bereits vorhandenen Projekten wie „BISS / Bildung in Sprache und Schrift“, dem Brückenjahr und auch den Lernwerkstätten eine gute Grundlage und damit eine gute Ausgangsposition zur Umsetzung der Sprachförderung geschaffen worden sei. Zudem sei er sehr froh darüber, dass mit dem jetzigen Konzept Umsetzungslösungen nicht nur für einzelne sondern für insgesamt alle Kindertagesstätten in Jever geschaffen worden seien. Jever sei eine Stadt wo jedes Kind, mit oder ohne Migrationshintergrund, die gleichen Bildungschancen habe.

Sodann beschließt der Ausschuss folgenden Beschlussvorschlag:

Der Umsetzung des erarbeiteten Sprachförderkonzeptes in den Kindertagesstätten in der Stadt Jever wird zugestimmt.

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 7 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

Eigene Zuständigkeit:

TOP 9. Umsetzung der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen im Rahmen des Sofortausstattungsprogramms mit mobilen Endgeräten für bedürftige Schülerinnen und Schüler sowie Sachstand zur Förderrichtlinie „Digitalpakt Schule 2019-2023“

Vorlage: MV/1267/2016-2021

Herr Müller trägt zum Sachverhalt vor. Ergänzend zur Sitzungsvorlage teilt er mit, dass nicht nur die Versorgung der Schulen und darauffolgend auch die Kindertagesstätten mit digitalen Endgeräten bzw. „Hardware“ von besonderer Wichtigkeit und Bedeutung sei, sondern in Anschluss daran auch die mit Folgekosten verbundene Wartung und Pflege der Geräte als auch der erforderlichen Software. Es sei daher auch bereits kurzfristig ein entsprechendes Abstimmungsgespräch mit den Schulleitungen anberaumt worden, um die weitere Vorgehensweise zu erörtern.

Aufgrund des stetig zunehmenden Umfangs der Digitalisierung der Schulen sei es erforderlich, hierfür entsprechendes Personal einzustellen. Im Stellenplan für das kommende Jahr sei dies bereits berücksichtigt worden. Zudem sei für das kommende Jahr die Einrichtung eines Kindertagesstätten-Verwaltungsprogrammes geplant, welches ebenfalls einer stetigen Pflege insbesondere in den jeweiligen Einrichtungen bedürfe.

Frau Golland erläutert das jetzt auch von den Grundschulen genutzte Online-Portal „IServ“. Die Kommunikation, insbesondere mit den Eltern, laufe nunmehr viel schneller als früher, wo noch vieles über Elternbriefe gehandelt und damit erheblich zeitaufwendiger gewesen sei. Im Übrigen mahnt auch sSie die Notwendigkeit eines Administrators für die Grundschulen an. Das Herunterladen von Programmen, deren korrekte Anwendung als auch die Beachtung des Datenschutzes erfordere nicht unerhebliche IT-Kenntnisse. Das jeweilige Kollegium in den Schulen sei wirklich sehr engagiert, stoße aber jetzt an ihre Grenzen. Abschließend erklärt **Frau Golland** das Verfahren hinsichtlich der Ausleihe von Endgeräten, die über das Sofortausstattungsprogramm zur Verfügung gestellt wurden.

Herr Werber führt aus, dass auch aus seiner Sicht in der Vergangenheit die Lehrkräfte mit der Umsetzung der Digitalisierung allein gelassen worden seien. Die Bereitstellung von Endgeräten sei ein Anfang, aber danach müsse aber auch die Pflege und Bedienung sichergestellt sein.

Frau Golland erklärt, dass offensichtlich die Gesamtproblematik nunmehr auch seitens des Kultusministeriums erkannt worden sei. Die Landesschulbehörde habe in der näheren Vergangenheit viele Online-Fortbildungen zu dieser Thematik angeboten, die auch vom Lehrerkollegium gut genutzt worden seien.

Bürgermeister Albers teilt mit, dass die Corona-Pandemie die Digitalisierung der Schulen sehr vorangetrieben habe. Daraus sei letztendlich das Sofortausstattungs-Programm entstanden. Er müsse aber auch bereits jetzt darauf hinweisen, dass es den Schulträgern einiges an Geld kosten werde, um eine gute Ausbildung der Kinder sicherzustellen. Das Personal im IT-Bereich müsse unbedingt aufgestockt werden. Dies gelte umso mehr, wenn man langfristig diese Thematik auch im Rahmen des Kinderbetreuungskonzeptes voranbringen wolle.

Herr Müller ergänzt, dass die konkrete Personalplanung jetzt zeitnah anstehe, um den Digitalisierungsprozess umzusetzen. Er sehe die Stadt Jever hier auf einem sehr guten Weg.

TOP 10. Genehmigung des Protokolls Nr. 13 vom 24.09.2020 - öffentlicher Teil -

Das Protokoll wird mit 6 Ja-Stimmen, bei 1 Enthaltung wegen Nichtteilnahme genehmigt.

TOP 11. Mitteilungen der Verwaltung

Keine.

TOP 12. Anfragen und Anregungen

Keine.

TOP 13. Schließen der öffentlichen Sitzung

Der Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18:38 Uhr..

Genehmigt:

Frank Kourim
Vorsitzende/r

Jan Edo Albers
Bürgermeister

Andree Heeren
Protokollführer/in